



Dienstag  
den 15. November.

Wierundfunzigster  
Jahrgang.

# Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringertohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr.**  
Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Der Herr Minister des Innern hat in Verfolg des Circular-Erlasses vom 4. Januar 1880 — II 14746 — dem Verein zur Förderung der Hannover'schen Landespferdezucht die Erlaubniß erteilt, bei Gelegenheit der im Jahre 1882 stattfindenden Rennen eine öffentliche Verloosung von Pferden, sowie für Pferdebesitzer brauchbaren Gegenständen zu veranstalten und die betreffenden Loose im ganzen Bereiche der Monarchie abzugeben. Die Polizei-Verwaltungen und Herren Amtsvorsteher eruche ich demgemäß, dafür Sorge zu tragen, daß dem Vertrieb dieser Loose im diesseitigen Kreise kein Hinderniß in den Weg gelegt wird.  
Merseburg, den 5. November 1881.

Der königliche Landrath. **v. Seldorff.**

### Nieder gang der Jagd für Rebhühner betr.

Der Niedergang der Jagd für Rebhühner wird auf **Donnerstag, den 17. November d. Js.** für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg hierdurch festgestellt und zur Vermeidung von Zweifeln bemerkt, daß an dem genannten Tage selbst die Jagd nicht mehr ausgeübt werden darf.  
Merseburg, den 9. November 1881.

Der Bezirksrath. **v. Dieß.**

### Telegraphische Nachrichten.

**Baden-Baden, 14. November.** Bulletin über das Befinden Seiner königl. Hoheit des Großherzogs: Während der Nacht hat der Großherzog viel und ruhig geschlafen und sich beim Erwachen sehr erquickt gefühlt. Temperatur 38, Puls 78. Der allgemeine Zustand ist, wie gestern, befriedigend. — Se. Kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz tritt heute Nachmittag 1½ Uhr die Rückreise von hier an und wird morgen früh in Potsdam eintreffen.

**Karlsruhe, 14. November.** Prinz Wilhelm, der Bruder des Großherzogs, ist an einer Lungenentzündung erkrankt, doch ist seit der letzten Nacht eine Wendung zur Besserung eingetreten.

**Paris, 13. November, Abends.** Nach Berichten aus Tunis soll die unter dem General Foregemol stehende Truppenabtheilung am 24. d. M. in Cassa ankommen; der Marsch dahin

erfordert 7 Tagemärsche, wovon 2 des Wassers gänzlich entbehren; der Rückmarsch nach Algier soll durch Dasis Toga und die Ankunft in Tebeffa gegen den 4. k. M. erfolgen. Die Aufständischen haben ihre Familien und Heerden aus Cassa entfernt. Die Truppenabtheilung des Generals Logerot soll am 4. k. M. in Gabes eintreffen, dieselbe wird die Küste entlang ziehen, welche nach Susa hinauf führt. Die Stämme fahren fort, sich zu unterwerfen.

**Paris, 14. November.** Aus Kreider, 13. d. M., wird gemeldet: Nach einer Depeche des Generals Delebecque aus Eliadiminoun vom 8. d. hat der über die beiden Abhänge des Berges Venisour unternommene Angriff den gehofften Erfolg gehabt. General Colonieu stieß auf eine Abtheilung Aufständischer, welche die Kolonne des Generals Louis ihm entgegen getrieben hatte. Die Insurgenten flohen und

ließen ihre Zelte und Heerden zurück, welche von den Truppen erbeutet wurden. Sinan Duleb Balfastin, ein hervorragender Führer des Stammes der Amours, wurde getödtet. General Delebecque bereitet einen Angriff auf die Insurgenten vor, welche auf dem Col-Fanassa konzentriert sind.

**Paris, 13. November.** Nachrichten aus Tunis von gestern besagen, die Abhebung des Gouverneurs von Tripolis, Nazif Pascha, habe auf die Kraber einen tiefen Eindruck gemacht. Der in Tunis stationirte französische Aviso-Dampfer „Latouche Tréville“ hat in Folge der Abhebung des Gouverneurs Befehl erhalten, in die heimischen Gewässer zurückzufahren.

**Paris, 13. November, Abends.** Das Paris-Journal will wissen, daß Freycinet, Say und Ferry dem neuen Cabinet als Mitglieder nicht angehören würden, und giebt in seinem

## Am Grabe der Mutter.

Erzählung  
von  
**Paul Wötcher.**  
(Fortsetzung.)

„Ueber alles Erwarten gut!“ antwortete Meinhardt. „So uns Fortuna auch ferner hold bleibt, wird es uns vergönnt sein, in vier Wochen eine neue Heimath jenseit des Meeres zu haben und wir werden wieder reich sein.“

„Und bist du überzeugt, daß wir ohne Gefahr das fremde Gestade erreichen werden?“

„Ich hoffe es! Unser Kind müssen wir allerdings mitnehmen, es kann unsern Fluchtplane nur förderlich sein. Wenn wir auch in einem Bahnzuge und in einem Schiff zusammenfahren, kennen dürfen wir uns während der Fahrt nicht. Denn wenn es auch möglich ist, daß man die beiden Entflohenen verfolgt, so wird man uns doch zusammenreisend vermuthen und nicht an die Einzelreisenden, insbesondere nicht an die Mutter mit dem Kinde denken. Ich halte es für rathsam, wenn Du noch heute an die Pflegerin des Kindes schreibst, daß sie sich darauf vorbereiten könne, zu jeder Stunde das Kind zurückgeben zu müssen. Für Reiselegitimationen will ich inzwischen Sorge tragen. Uebrigens brauchen wir uns nicht den Himmel so schwarz zu malen, denn Wennheim wird kaum daran denken, uns verfolgen zu lassen, weiß er doch, daß, wenn wir ergriffen werden, er mit uns fallen muß; und nicht das allein, er wäre auch gezwungen, neben der Strafe die unrechtmäßig erworbenen Reich-

thümer an den rechtmäßigen Besitzer zurückzugeben.“

„Wie gut war es doch, daß wir das Dokument in die Hände bekamen“, sagte Lina, „wer weiß, ob wir ohne dasselbe je unser Ziel erreicht hätten.“

„Das ist wahr“, erwiderte Meinhardt, „das Schriftstück war uns von großem Nutzen, aber ob ich es Wennheim zurückgeben werde, das ist sehr fraglich. Wenn seine Gelder flüchtig sind, ziehen wir ab und übersenden einfach das Dokument Deinem Vater, damit er auch weiß, warum wir ihn von der Beute nichts abgetreten haben; er wird den sehr großen Vortheil haben, viele Nächte weniger schlaflos verbringen zu müssen, wenn ihm auch das Geld vielleicht lieber gewesen wäre.“

Die unnatürliche Tochter lachte noch zu dem satanischen Einfall ihres Geliebten, dem sie auch darin ihre Zustimmung gab. Nachdem die Weiden noch einiges über ihren sauberen Plan verabredet hatten, trennten sie sich mit einem herzlichen Gute Nacht, wobei Meinhardt noch einmal der Löhre die Warnung zurief, für die Witaahme des Kindes Sorge zu tragen, sonst würde er auch sie im Stich lassen. Die Liebe zu ihrem Kinde seßelte die Weiden und es war wohl auch das Einzige, was man ihnen Gutes nachrühmen konnte.

X.

Wierzehn Tage später durchwandeln wir die Straßen Breslaus und freuen uns an dem leb-

haften Getriebe dieser Stadt. In der Nähe des Ringes angelangt, bleiben wir vor einem großen, prächtig ausgestatteten Schaufenster stehen, dessen Inneres das denkbar Schönste der Damenmode zur Schau stellte. Man mußte beim Anblick dieses reich ausgestatteten Geschäfts unwillkürlich auch an den Inhaber desselben denken und ein Blick auf die mit großen goldenen Buchstaben angebrachte Firma zeigte uns den Namen „Mawin Drenker“.

Da wären wir wieder bei einem Derjenigen angelangt, die berufen waren, eine Rolle in unserer Erzählung zu spielen.

Und in diesem Augenblicke sollte es uns auch vergönnt sein, den Mann persönlich kennen zu lernen, da er gerade vor die Thüre seines Ladens trat und nach Jemand auszuschnauen schien.

Mehrere Vorübergehende grüßten ihn ehrerbietig, was dieser mit leichtem Kopfnicken erwiderte. Der Mann schien eine geachtete Stellung in der Gesellschaft einzunehmen, und so war es. Er verwaltete seit Jahren mehrere öffentliche Ehrenämter, wie das eines Armen- und Stiftungspflegers u. s. w. Man hielt ihn für wohlhabend und sein gewinnendes Neußere hatte ihm bald die Herzen seiner Mitbürger zugewendet.

Auf dem Antlitze des Mannes, der nahe an die Sechzig sein mochte, spiegelte sich eine gewisse Unruhe und wem es vergönnt gewesen wäre, einen Blick in sein Inneres zu thun, der wäre entsetzt zurückgewichen. Es bestätigte sich auch hier das Sprichwort: „Es ist nicht alles

bezüglichen Artikel zu verstehen, daß dieselben sich mit Gambetta nicht hätten verständigen können, weil sie allzu große Anhänger des status quo seien. — Der diesseitige Botschafter in Wien, Graf Dachtel, ist hier angekommen.

**Paris, 14. November.** Die Agence Havas meldet: Die Unterhandlungen bezüglich der Neubildung des Kabinetts sind dem Vernehmen nach dem Abschluß nahe. Die Ministerkombination, zu welcher Gambetta sich entschlossen hat, ist so gut wie endgültig festgestellt. Gambetta wollte zwar den Personen- und Gruppen-Fragen Rechnung tragen, legte aber vor Allen Gewicht darauf, ein homogenes Ministerium zu bilden, mit einem klaren und bestimmten Programm über alle politischen, wirtschaftlichen und ökonomischen Fragen.

**Paris, 14. November.** Es wird berichtet, Gambetta werde Grevy heute folgende Ministerliste vorlegen: Gambetta Präsident und Auswärtiges Ministerium; mit Spuler als Unterstaatssekretär, Baldecroussieu das Innere, Bert den Unterricht, Campenou den Krieg, Allain-Targé die Finanzen, Raynal die öffentlichen Arbeiten, Cochery die Posten, Rouvier den Handel, die Colonien und Handelsmarine, Cazot die Justiz, Gonjeard die Kriegsmarine, Debes den Ackerbau, Kroust die Künste und Gewerbe. Dfficill wird das Ministerium morgen publicirt. Gambetta stellt es dem Parlamente vor.

**Wien, 14. November, Nachmittags.** Abgeordnetenhans. Vom Justizminister wurde der Entwurf eines neuen Strafgesetzes mit Motivenbericht vorgelegt. Der Finanzminister Dunajewski brachte das Budget pro 1882 ein und gab das seinem wesentlichen Inhalte nach bereits gemeldete Finanzexposé, das mit folgendem Satze schließt: Gerade aus dem diesjährigen Exposé erhellt, daß das wirtschaftliche Leben in Oesterreich sich günstiger gestaltet und es liegt lediglich in der Hand der einzelnen Gruppen und Parteien unter Verzichtleistung auf Sonderinteressen sich zu einer solchen Steuerreform zu vereinigen, die einerseits eine gerechtere Verteilung der Steuerlast, andererseits das Gleichgewicht im Staatshaushalte zur unzweifelhaften Folge hätte.

**Bradford, 14. Novbr.** Von der hiesigen Polizei wurde gestern eine große Anzahl Revolver und Patronen nebst feinschön Schriftstücken mit Beschlagnahme belegt.

**Konstantinopel, 13. November.** In der gestrigen Sitzung der türkisch-russischen Finanzkommission wurde seitens der türkischen Delegirten die Anfrage gestellt, welche Annullität einschließlich der Zinsen und der Amortisirung Rußland verlangen würde; der russische Botschafter von Nowikoff erwiderte, daß er mit hierauf bezüglichen Anweisungen noch nicht versehen sei.

Ferner erklärte der Botschafter von Nowikoff, daß Rußland, unter der Voraussetzung der Gleichzeitigkeit der Arrangements mit den Bondholders und wegen der russischen Kriegsentwöhnung, einer getrennten Konvention mit den Bondholders nicht opponire, wenn sich diese auf die Hypotheken beschränke, die bei jeder Emission einer Anleihe als Garantie gegeben worden seien — unter Ausschluß jeder neuen Zusicherung, worüber alles Weitere vorbehalten werden müsse. Endlich erneuerte der Botschafter das Verlangen nach einer Garantie für die Regelung der Kriegsentwöhnung. Die türkischen Delegirten versahen ihre Antwort.

## Deutschland.

**Berlin, 14. November.** Am Sonntage erledigte Seine Majestät der Kaiser in den Vormittagsstunden Regierungsgeschäfte und nahm die Vorträge des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Bickler und des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen. Um 2 Uhr Nachmittags unternahm Allerhöchstdieselbe dann, begleitet vom Flügeladjutanten Major von Broesigke, eine Spazierfahrt durch die Markgrafen- und Lindenstraße zum Halleischen Thor hinaus und den Kanal entlang u. s. w., von welcher Allerhöchstdieselbe nach etwa einer Stunde in's königliche Palais zurückkehrte. Wie wir erfahren, ist diese erste Spazierfahrt Sr. Majestät außerordentlich gut bekommen. Von 4 Uhr ab hatte S. M. der Kaiser eine Konferenz mit dem Fürsten Bismarck und speiste dann, nachdem derselbe ihn verlassen, um 5 Uhr im königlichen Palais allein. Den Abend brachte S. M. Majestät der Kaiser im Arbeitszimmer zu. — Den heutigen Vormittag widmete S. M. Majestät wiederum den Regierungsgeschäften.

**Berlin, 14. November.** (Magd. Zeitung.) Fürst Bismarck reichte beim Kaiser, wie gestern Abend hier verlautete, sein motivirtes Entlassungsgesuch schon vor der Abreise von Varzin ein. Man glaubt, daß der Kanzler im Amt bleiben und die Verhandlungen mit Rom beschleunigen wird. — Heute Nachmittag fand unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck eine längere Sitzung des Staatsministeriums statt. — Die Eröffnung des Reichstages wird am 17. 1/4 Uhr Nachmittags im Weißen Saale des königl. Schlosses stattfinden. Vorher findet Gottesdienst in der Schloßkapelle und in der St. Hedwigskirche statt.

## Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdieft geruht den Regierungs-Assessor Müll hier zum Regierungsrath zu ernennen.

— Nach der Bekanntmachung des Bezirksraths ist für den Regierungsbezirk Merseburg,

die Jagd auf Rebhühner mit Donnerstag den 17. d. M. geschlossen, d. h. es darf an genanntem Tage die Jagd nicht mehr ausgeübt werden.

In Gommlo bei Wittenberg ist am 12. d. M. dem Gutsbesitzer Hildebrandt auch das letzte Rindvieh getödtet worden. Die dort grassirende bössartige Seuche hat zahlreiche Opfer gefordert, und ist durch Verfügung des königl. Landraths bis auf Weiteres die Sperre der Wittenberger Abdeckerei und des Ortes Gommlo verfügt.

**Erfurt, 9. November.** Durch einen lauten Pfiff der Locomotive wurde das mit einem Bierwagen des Brauereibesitzer Treitschke in der Nähe des Thüringer Bahnhofes haltende Pferd schein und setzte im Galopp davon. Der Kutscher, der auf einem Fasse saß und das wüthende Thier zu halten verjuchte, gerieth dabei mit den Beinen in eines der Vorderräder, sodaß das Gefährt gehemmt und angehalten wurde. Der Vermiste war aber auf schrecklichste Weise verstümmelt; die Beine waren vollständig zermalmt und die Arme stark beschädigt. Man trug den Verletzten in den Laden eines in der Nähe wohnenden Barbiers, der ihm den ersten Verband anlegte. Von hier aus wurde der Verwundete nach dem evangelischen Krankenhaus befördert. (Saale-Ztg.)

## Metrologische Station

des Dpt. mechan. Institut — Merseburg, Winberg 7.

	14./11. Abds 8 U.	15./11. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	761,75	761,50
Thermometer Celsius	+ 9,5	+ 9,8
Rel. Feuchtigk.	100	100
Wind	SW.	SW.
Stärke	5	2

## Bakanznisse (4. Armee-corps.)

Das kgl. Betriebsamt M.-S. zu Magdeburg sucht zwei Bureau-Aspiranten mit zunächst je 75 Mk. monatlich; als Diäten bis zu 93,50 Mk. jährlich, als etatsmäßiger Beamter bis zu 2400 Mk. jährl. — Das kgl. Eisenbahn-Betriebsamt Nordhausen sucht 15 Schiffner. — Königl. Berg-Inspektion zu Staßfurt sucht einen Materialien- und Magazin-Aufsicher mit vorläufig 1200 Mk. jährl. Gehalt nebst freier Dienstwohnung event. 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Es sind 1200 Mk. Kaution zu stellen. Der Gehalt steigt mit den Dienstjahren. Die Stelle ist alsbald zu besetzen.

## Vermischtes.

**Hamburg, 12. November.** (Explosion.)

Eine schreckliche Katastrophe verzeigte heute Morgen die Bewohner des Bäderbreitengangs und der angrenzenden Straßen in Angst und Schrecken.

Gold, was glänzt". Er lebte schon seit vielen Jahren als Wittwer und er hatte bereits zu Lebzeiten seiner Frau, noch mehr aber nach dem Tode derselben ein so luxuriöses Leben geführt, daß die Einkünfte seines Geschäfts unmöglich seinen Bedarf decken konnten. Kein Wunder, wenn seine Tochter in denselben Fußstapfen wandelte.

Drenker hatte sich in den letzten Monaten mehr und mehr von dem gesellschaftlichen Leben fern gehalten, denn die vielen öffentlichen und geheimen Luftbarkeiten, sowie die vielen heimlichen Spielhöllen hatten kolossale Opfer gefordert und viele ihm anvertraute Kapitalien, wie Münzelgelder und dergleichen waren von dem Strom seiner Verschwendungssucht mit fortgerissen. Das glänzende Gebäude mußte binnen kurzem über ihm zusammenbrechen und tiefe Falten der Sorge hatten sich auf seiner Stirn gelagert.

In der letzten Zeit hatte er deshalb etwas eingeschränkt gelebt und er hatte sich sogar entschlossen, ein fein möblirtes Zimmer von seinen vielen Kämmlingsteilen abzutreten, welches ein junger Mann nun seit beinahe einem Monat bewohnte. Sein Miether war ein stiller ruhiger Mann, der vom Lande in die Stadt gezogen war, um ein ihm vom Staat anvertrautes Amt zu versehen. Aber er war in diese Stellung immer noch nicht definitiv eingetreten, weil er noch unter dem Eindrucke einer erst vor kurzem überstandenen schweren Krankheitszeit zu leiden hatte. Drenker sah seinen Miether nur selten und nur bei seinem Einzuge hatte er einige Worte mit

diesem gewechselt, weil er geflissentlich jede Annäherung seiner Nachbarn zu vermeiden suchte.

Der geneigte Leser wird bereits ahnen, wer derjenige ist, welcher sich bei Drenker einge-miethet hatte. Es war Waltherr, der, als er nach Breslau gekommen, sich nach einer passenden Wohnung umgesehen und ganz zufällig in das Haus Drenkers gerathen war.

Waltherr ahnte nicht im Mindesten, in welchen Beziehungen sein Vermieter zu Bernheim gestanden und noch stand, hätte dieser den Namen Löhr geführt, so würde er vielleicht eher daran gedacht und es vermieden haben, dort hinzuziehen.

Dagegen wußte Drenker sehr genau, wer sein Miether war, da ihm derselbe behufs Anmeldung bei der Polizei hatte Namen und Geburtsort angeben müssen. Drenker hatte auch zu öfteren Malen versucht, ein Gespräch mit seinem Miether anzuknüpfen, dem Waltherr jedoch stets herzösch auszuweichen wußte.

Er war nach den ihm wiederfahrenen Enttäuschungen fast menschchen geworden und sprach mit seiner nächsten Umgebung nur das Allernothwendigste. Fast an jedem Tag, wenn er von seinem Bureau zurückkehrte, verschloß er sich fast ängstlich hinter seinen Büchern und den Zeitungen, welche ihm gebracht waren und erst dann kam wieder etwas Leben in ihn, als er eines Tages, vertieft im Lesen der „Breslauer Morgenszeitung“, mit großen Lettern den Verkauf des Bernheim'schen Gutes angeündigt fand. Er sprang wie elektrisirt auf und schnell war der Entschluß in ihm gereift, dieses Gut

an sich zu bringen. Er that es gewissermaßen aus Trost gegen Bernheim, der ihn so zu sagen von dort vertrieben hatte und bald darauf war er zu einem Notar geeilt, der für ihn die Sache regeln mußte.

Auch Drenker wußte von dem Gutsverkauf, denn Lina hatte ihm Alles geschrieben, auch die sonstigen Vorfälle, die sich dort abgepielt, hatte er aus den Briefen seiner Tochter erfahren. Daß aber Waltherr so reich war, dieses Gut selbst kaufen zu können, ahnte Drenker nicht.

Und als letzterer eben, wie wir zu Anfang dieses Abschnittes gehört haben, vor die Thür seines Geschäfts getreten war, kehrte Waltherr gerade von einem Ausgang zurück.

Waltherr schien heute in eine etwas freudig erregte Stimmung zu sein, denn die bisher bleiche Farbe seiner Wangen hatte sich in ein leichtes Roth verwandelt und er schien sogar aufgelegt und gesprächiger als je, denn als er Drenkers ansichtig wurde, trat er gleich zu diesem heran und sagte: „Ich wollte eben zu Ihnen kommen, Herr Drenker, um den Mietzins für das laufende Vierteljahr zu entrichten.“

„Damit hat es keine Eile, Herr Brandt“, entgegnete Drenker.

„Doch, denn ich beabsichtige, schon übermorgen abzureisen und mindestens vierzehn Tage fern zu bleiben; und damit Sie mein Logo nicht einem anderen vermietten, will ich die Angelegenheit gern vorher regeln.“

(Fortsetzung folgt.)

Etwa gegen 8 Uhr, so berichteten die „Hgb. Nr.“, vernahm man einen donnerähnlichen Knall; gleichzeitig stürzte das Haus Nr. 71 im Bäckerbreitengang bis auf den Dachstuhl fast vollständig zusammen. Ebenfalls wurden die nebenanliegenden Gebäude, hauptsächlich Nr. 68, 69 und 70 stark demolirt. Die Ursache dieser schrecklichen Verwüstung war eine Explosion. Als nämlich der Commis des im Parterre gelegenen Consumvereins (Inhaber Weber) Namens Degering aus Celle gegen 7 Uhr Morgens in's Geschäftslokal trat, verspürte er einen starken Gasgeruch und meldete dies nach einiger Zeit bei der nächsten Feuerwache an. Vermuthlich hat jedoch Degering, als er in den Laden zurückgekehrt war, gewagt, ein Licht anzuzünden, denn man fand unter den Trümmern verfohlte Holzgegenstände vor; allerdings muß das entstandene Feuer durch die herabstürzenden Balken und den Schutt sofort erstickt worden sein. Es wurde die Feuerwehre requirirt, deren Mannschaft sich sofort an das Aufräumen des Schuttes machte. Der Commis Degering wurde von der Gewalt der Explosion, welche unzweifelhaft durch die Gasuhr erfolgt ist, auf die Straße geschleudert; er war an verschiedenen Körpertheilen so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Als Leiche wurde unter den Trümmern hervorgeholt die achtjährige Antonia Hofeditz, in schwer verletztem Zustande zog man den zehnjährigen Knaben Grelck, Sohn eines Sattlers, und den zwölfjährigen Knaben Jonni Dreyer, aus den Trümmern hervor. Die beiden letztgenannten Kinder befanden sich zur Zeit der schrecklichen Katastrophe im Laden, um Einkäufe zu machen. Endlich wurde noch der Bäckernecht Westphal schwer verwundet. Die schnell an Ort und Stelle gehaltenen Verzte verbanden die unglücklichen Opfer der Explosion. Durch den furchtbaren Knall, welchen die Explosion verursachte, erschreckt und vermuthlich in dem Glauben, das Haus stürze zusammen, sprang eine in dem schräg gegenüber liegenden Hause Nr. 15 zweite Etage wohnende Frau Bremer aus dem Fenster und erlitt durch

den Sturz auf das Straßenspflaster einen Beinbruch. Auch diese Verletzte wurde von einem der Verzte verbunden und dann im Allgemeinen Krankenhause untergebracht. Die Verwüstung, welche die Explosion angerichtet hat, ist eine wahrhaft entsetzliche. Eine genaue Feststellung über die Entstehungsurache der Katastrophe war bis zur Stunde noch nicht möglich, da die schwer verletzten und verkrümmelten Zeugen des grauenvollen Vorganges begreiflicher Weise nicht vernunftfähig waren. Die Leiche der verstorbenen kleinen Hofeditz wurde später den beklagenswerthen Eltern überbracht.

**Dublin, 9. November.** (Da werden Weiber zu Hünen.) Bei dem gestrigen Meeting der weiblichen Landliga wurde die Parole ausgegeben, „sich nie an einen Engländer zu verheirathen und keinem Polizeidiener etwas zu trinken zu geben.“

Ein lebenswürdiges Geschöpf muß die Wittve Johanna Wittner aus Bucha sein, welche dieser Tage vom Gläher Schwurgericht des wiederholten Gattenmordes für schuldig befunden und vom Gerichtshofe zur Todesstrafe verurtheilt wurde. Ihren ersten Mann vergiftete sie nach 15wöchiger, den zweiten nach 16wöchiger Ehe.

Im Gasthose eines amerikanischen Landstädtchens stieg ein fein gekleideter junger Mann ab, der den Damen auffallend den Hof machte, bis eines Tages eine schöne Dame eintraf, welcher die anwesenden Herren natürlich ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Der Fremdling that sich darin besonders hervor; ein Wort gab das andere und der junge Mann erklärte rundweg, das junge Mädchen gefalle ihm so gut, daß er es auf der Stelle zu heirathen sich verpflichte. Als die Anderen Das bezweifelten, schlug er eine bedeutende Wette vor. Nach der Annahme derselben machte er der Dame einen Heirathsantrag, wurde erhört und durch einen herbeigeholten Geistlichen mit ihr getraut. Er steckte darauf sein gewonnenes Geld ein und verschwand mit seiner Angebrauten

— die ganz einfach seine Frau war und ihm schon oft in dieser Weise zum Gewinnen von Wetten geholfen hat.  
— Dem Generalfeldmarschall Moltke wird von französischen Blättern das folgende „gefälschte Wort“ in den Mund gelegt: „Mit einem Bajonnet kann man Alles machen, nur nicht sich darauf setzen.“

**Civilstands-Register der Stadt Merseburg vom 7. bis 13. November 1881.**

Eheschließungen: der Bäckermr. F. B. P. Knaubel mit A. A. M. Benischel, Neumarkt 78; der Pastor K. F. Krumbhaar in Tashungen mit A. E. M. Ueberhorst in Schwiebus.

Geboren: ein unebel. S.; dem Sanibar. F. Zimmermann eine L., Amstbäuer 2; dem Kgl. Reg. Kanigil F. Weisner eine L., Lindenstr. 8; eine unebel. L.; dem Landes-Secret. Assistent F. Schwesinger ein S., Steinstr. 1; dem Sanibar. G. Meitin eine L., Breitestr. 14; dem Sanibar. F. Gimpel eine L., Neumarkt 50; dem Schuhmachermr. D. Zehl ein S., Sand 16; dem Sattler Chr. Pinte eine L., Kurzstr. 7; dem Kohleger F. Horn eine L., Schmalstr. 10; dem Sanibar. W. Merkert eine L., Kurzstr. 12; dem Sanibar. F. K. Hirsch eine L., gr. Sirtstr. 8.

Gestorben: der Schiffer Karl Wilhelm Gehardt, 35 J., 3 M., in der Saale ertrunken; des Restaurateur K. Kniesel Ehefrau, Friederike Theresie geb. Hendrich, 54 J., 10 M., Nervenschwäche, Johannistr. 19; des Formier Th. Exner S., Emil Paul, 18 L., Krämpfe, Lindenstr. 9.

**Tages-Chronik zum 13. Novbr.**

Am 15. November 1708 wurde William Pitt, Graf von Chatham, auch unter dem Namen Pitt der Ältere bekannt, geboren. — 1748 Eröffnung des Berliner Invalidenhanfes. — 1787 starb Christoph Willibald von Gluck, berühmter deutscher Componist in Wien. — 1790 Schlacht bei Arcole, Dorf am Alpen, einem linken Nebenflusse der Etsch. — Bonapartes Sieg über die Oesterreicher. — 1807 Jerome Bonaparte, König von Westphalen. — 1813 Napoleon nimmt den ihm angebotenen Frieden nicht an. — 1870 Unterzeichnung des Vertrages zur Gründung eines deutschen Bundes. — 1877 Lehmann Pascha am Schipkapas gestorben.

**Der Durchschnitts-Marktpreis** der Getreide betrug in der Woche vom 6. bis mit 12. Nov. pro Stüd 7,50 bis 12 M.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

**Wahlen zur Ergänzung der Stadtverordneten.**

Nach Ablauf der Wahlperiode scheiden Ende dieses Jahres aus der Stadtverordneten-Versammlung aus

**a. aus der ersten Abtheilung:**

die Herren Kaufmann Frisch, Rentier Lorenz und Rechnungsrath Seger;

**b. aus der zweiten Abtheilung:**

die Herren Deconom Jündels, Dr. Krieg und Regierungsscretair Wolny;

**c. aus der dritten Abtheilung:**

die Herren Kaufleute Meister, A. Schwarz und Wiese.

Es muß daher zu den Ergänzungswahlen geschritten werden. Die aufgestellten Gemeinde-Wählerlisten haben vom 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich ausgelegen. Erinnerungen sind dagegen nicht erhoben worden. Die Abtheilungslisten sollen vor dem Termine den Wählern zugesendet werden.

Die Wahlen erfolgen im Rathhause und zwar:

**von der dritten Abtheilung:**

Montag den 21. November d. J., Vormittags um 9 Uhr;

**von der zweiten Abtheilung:**

Dienstag den 22. November d. J., Vormittags um 9 Uhr;

**von der ersten Abtheilung:**

Mittwoch den 23. November d. J., Vormittags um 9 Uhr;

Die Wähler der verschiedenen Abtheilungen werden eingeladen, zur bestimmten Zeit in dem Rathhause sich pünktlich einzufinden. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zum Protokoll erklären, wem er seine Stimme geben will.

Zur Beachtung bemerken wir hierbei noch Folgendes:

- 1) die in den Listen aufgeführten Wähler, auch die jetzt ausscheidenden Stadtverordneten sind als solche wieder wählbar. Indessen können Stadtverordnete nicht sein:
  - a. Mitglieder der königlichen Regierung,
  - b. die Mitglieder des Magistrats und alle besoldeten Gemeindebeamten,
  - c. Geistliche, Kirchenbediener und Elementarlehrer,
  - d. die richterlichen Beamten,
  - e. die Beamten der Staatsanwaltschaft,
  - f. die Polizeibeamten;
- 2) die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern bestehen,
- 3) die Abtheilungen sind bei der Wahl an die Wähler der Abtheilungen nicht gebunden.

Merseburg, den 25. October 1881.  
Der Magistrat.

Ein kleiner brauner Hund mit weißer Kehle ist zugelaufen; abzuholen bei Carl Engel, Böfchen.

Wer als Treiber mit auf die Jagd gehen will, kann sich melden bei Friedrich Dahle, Unteraltenburg Nr. 1.

**Bekanntmachung.**

Von den Stadtbehörden ist beschloffen, alle diejenigen Abgaben, welche unter der Bezeichnung Schoss, Erbhos, Erb-, Laas-, Sichelzinsen von Häusern, Scheunen, Gärten, Feldern, Wiesen zc. der Stadt und in fremden Kluren — meist in geringen Beträgen — alljährlich zur Kämmereikasse zu entrichten sind, und ebenso die Lehngelder zur Ablösung zu bringen.

Ehe wir indessen den Antrag auf Einleitung des Ablösungsverfahrens bei der zuständigen Auseinanderlegungsbehörde stellen, ersuchen wir zum Zwecke der Kostenersparnis und zur Vermeidung event. Weiterungen sämtliche Pächter, die Ablösung obengedachter Abgaben im Wege der freien Vereinbarung mit uns zum ganzjährigen Jahresbetrag zu bewirken und dierfürhalb mit uns in Verhandlung zu treten resp. auf dem Communalbüroau sich zu melden.

Das Ablösungscapital des Lehngeldes wird in der Weise gefunden, daß der Betrag des letzteren mit 3 multiplicirt und die danach sich ergebende Summe durch 4 dividirt wird.

Merseburg, den 14. November 1881.  
Der Magistrat.

**Versammlung des Beamten-Vereins**

in der Kaiser Wilhelms-Halle am Donnerstag den 17. Nov. c., Abends 8 Uhr. Geschäftliche Mittheilungen; Vortrag des Präsidenten Gähler über sociale Verhältnisse und Zustände am Schlusse des vorigen Jahrhunderts.

Eine größere Kinderbadewanne von Zink zu kaufen gesucht  
Burgstr. 3.

**Federn** werden schön gewaschen und gekräuselt von Emilie Löhnz, Delgrube 4.

**Wohnungs-Vermietung.** Eine neu restaurirte Wohnung ist zu vermieten und Neujahr, sonst auch früher zu beziehen. Preis 38 Thlr. Brühl Nr. 1. Zu erfragen Brühl Nr. 6 bei J. Lübr, Weißnäheri.

Eine gut möblirte Stube und Kammer von ein. Herrn sofort gesucht, womöglich in der Nähe des Hofmarktes. Pension erwünscht. Adr. a. K. S. i. d. J.

**Casino.** Heute Dienstag Kirmeß. Sollte Jemand von meinen werthen Gästen und Gönnern mit dem Circular übergangen worden sein, so lade ich hierdurch nochmals ergebenst ein. Hochachtungsvoll Franz Laaser. Nach dem Esen Ball.



Stoch übereinstimmenden Urtheilen einer großen Reihe angelegener Schweizer, deutscher und österr. pract. Aerzte und vieler medicinischen Fachschriften haben sich die von Apotheker Rich. Brandt in Schaffhausen aus Schweizer Medicinalkräutern bereiteten Schweizerpillen wegen ihrer glücklichen Zusammenfügung, ohne jegliche, den Körper schädigenden Stoffe in allen Fällen, wo es angezeigt erachtet, eine reizlose Öffnung herbeizuführen, Ansammlungen von Galle und Schleim zu entfernen, das Blut zu reinigen, sowie den ganzen Verdauungsapparat neu zu beleben und zu kräftigen als ein reelles, sicheres, schmerzlos wirkendes billiges Heilmittel bewährt, welches Jedermann empfehlen zu werden verdient.

Man verlange ausdrücklich nur Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen, 15 Pillen à 35 Pf. abgegeben werden. Jede Schachtel echter Schweizerpillen muß nebenstehend angeführtes Etiquett, das weiße Schweizerkreuz im rothen Grund darstellend und mit dem Namenszug des Verfertigers versehen, tragen.

Prospecte, welche u. A. auch schmerzliche Ausbreitungen über ihre Wirkungen enthalten, sind in den nachverzeichneten Apotheken gratis zu haben.

Zu haben in fast jeder Apotheke der Provinz Sachsen.

Zu

# Weihnachts-Geschenken

empfehle Briefbogen und Couverts mit

## Monogrammen

in eleganter Verpackung.

Ein Monogramm-Rusterbuch mit 400 verschiedenen Prägungen liegt zur gefälligen Auswahl aus. Um rechtzeitige Aufgabe wird höflichst gebeten.

### H. F. Exius Nachf.



Die Erzeugnisse der Kgl. Niederl., Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocolade-Fabrikanten:

## Gebr. Stollwerck in Cöln

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Markte (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien und Schwarzburg.

21 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.

### Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buttets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Merseburg bei Cond. C. F. Sperl u. Heinr. Schultze jr., in Lützen bei Ad. Sack.

Mittwoch den 16. November, Vormittags 10 Uhr,

60 Stück best. Amsterdamer 3/4 jährige Fersen öffentlich meistbietend verkauft werden bei

## Gebr. Friedmann,

Halle a. S., Marienstraße 1a.

### Bur Feier des Todtenfestes

Sonntag den 20. Novbr., von 5 bis 6 Uhr im Dome

## Musikauführung d. Sclang-Vereins.

### Missa pro defunctis

für Chor u. Orchester v. Cherubini.

Eintrittskarten à 1 Mk. bei Herrn Wiese und Nabe. Die Mitglieder haben Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedskarten.

# 9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

## LIEBIG

### COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT *J. Liebig* IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben bei Herren: Apoth. Curtze, Hofapoth. Th. Schnabel, E. Wolff, C. L. Zimmernann, Hermann Rabe, Heinr. Schultze jun. und Oscar Leberl in Merseburg, Apoth. C. Richter in Dürrenberg und Apotheker Neumann, J. E. Biener in Querfurt.

# TIVOLI.

Freitag den 18. November, 7 Uhr Abends,

## Abonnement-Trioconcert.

Zum Vortrag kommen Werke von Hummel — Prinz Louis Ferdinand von Preußen — Bizet — v. Beethoven — Mozart — Lindner — Mendelssohn.

Ausführende: Concertmeister Brückner (Violine), Violoncello-Virtuos Vollrath, Musikdir. Apel (Piano).

Entrée 1 Mark.

Abonnementbillets 3 Stück zu 2,25 bei Herrn Wiese.

## Emser Pastillen

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe, in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorrätig; in Merseburg in beiden Apotheken.

Engros-Versand: Magazin der Emser Felsenquellen in Cöln.

## Bergmann's

### Cheerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Aetherseife, vermindert sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendende Haut. Vorrätig à Stück 50 Pf. in den beiden Apotheken.

Ein starkes Arbeitspferd, ein- u. zweispännig gehend, sehr schwer ziehend, ist preiswerth zu verkaufen

Breitestraße 18.

## Nationellstes, bestes und daher billigstes Hundezutter

(der Centner 18,50)

### METZDORF'S

## Fleischzwieback

von F. Krietsch, Wurzen i. S. alleinig, Inhaber des Fabrikationsrechts nach Prof. Dr. Metzdorf's neuestem Recept.

Probepackete von 5 Kilo zum Preise von Mark 2,25, sowie Prospecte über Zusammensetzung, Bereitungsweise und Anleitung zur zweckmäßigsten Verfütterung der Zwiebacke werden auf Wunsch franco übersandt von O. Elbe, Neumarkt 48.

Ein 1 1/4 jähriger Ardenner Fuchs (Fohlen) zu verkaufen Wegwitz 13.

Ga. 60 Ctr. Roggenkleie verkauft Otto Elbe.

## Garçon-Logis

Unteraltenburg 10.

Ein Klavier, in noch gutem Zustande ist für 36 Mark zu verkaufen Gierstraße 3.

## Frauen- u. Jungfrauen-Verein St. Marimi.

Mittwoch den 16. Nachmittags von 2 Uhr an Nähen im Herzog Christian.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 1/10 Uhr entschlief nach längerem Leiden meine gute treue Gattin Vertha Bahre geb. Schumann zum besseren Dafeyn. Dies zeigen statt besonderer Meldung Freunden und Bekannten tiefbetrubt an

Merseburg d. 15. Nov. 1881. Wilh. Bahre nebst Kindern.

Redaction Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.

